



Niederschrift über die Sitzung des Hauptausschusses der Stadt Biberach - öffentlich -

am 07.04.2014

Beginn: 17:00 Uhr

Ende: 18:45 Uhr

Das Gremium besteht aus Oberbürgermeister und 14 Mitgliedern

Anwesend sind

Vorsitzender:

Herr Oberbürgermeister Zeidler

Mitglieder:

Herr Stadtrat Abele
Herr Stadtrat Aßfalg
Herr Stadtrat Bode
Frau Stadträtin Drews
Herr Stadtrat Funk
Frau Stadträtin Goeth
Herr Stadtrat Hummler
Frau Stadträtin Kübler
Herr Stadtrat Lemli
Herr Stadtrat Dr. Schmid
Herr Stadtrat Späh
Herr Stadtrat Walter

Stellvertreter/in:

Herr Stadtrat Brenner
Herr Stadtrat Deeng

entschuldigt:

Herr Stadtrat Etzinger
Herr Stadtrat Hagel

Gäste:

Herr Egger, Firma Sovanta AG
Herr Heinzel, BiberCard
Herr Stadtrat Kolesch

TOP 1

TOP 1

Verwaltung:

Herr Achberger, Schriftführung
Herr Ortsvorsteher Aßfalg, Stafflangen
Herr Ortsvorsteher Boscher, Ringschnait
Herr Brugger, Bauverwaltungsamt
Frau Harder, Tourismus und Stadtmarketing
Herr Ortsvorsteher Krause, Mettenberg
Herr Bürgermeister Kuhlmann
Herr Ortsvorsteher Meier, Rißegg
Herr Kulturdezernent Dr. Riedlbauer
Herr Treiber, Presse & Gremien
Frau Voss, Tourismus und Stadtmarketing
Herr Walz, Gebäudemanagement
Herr Erster Bürgermeister Wersch

ab TOP 1

Tagesordnung

TOP-Nr.	TOP	Drucksache Nr.
1.	Zwischenstand Biberach App - Vorstellung der App durch die Firma Sovanta AG, Herrn Egger	61/2014
2.	Erhöhung des Zuschusses für Jugendferienlager - Antrag der CDU-Fraktion im Rahmen der Haushaltsberatungen	56/2014

Die Mitglieder wurden am 31.03.2014 durch Übersendung der Tagesordnung eingeladen. Zeitpunkt und Tagesordnung der öffentlichen Sitzung wurden durch Veröffentlichung in BIBERACH KOMMUNAL am 02.04.2014 ortsüblich bekannt gegeben.

Dem Hauptausschuss liegt die dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 61/2014 zur Beschlussfassung vor.

Herr Egger von der Firma Sovanta stellt sich kurz vor, präsentiert den Zwischenstand der Biberach App und erläutert mit Hilfe seines mitgebrachten Tablets die Funktionsweise der App . Letztes Jahr habe es die Ausschreibung gegeben, die von der Firma Sovanta gewonnen wurde und kurz vor Weihnachten habe die Firma mit der Konzeption begonnen. Nun sein man gerade dabei, die Daten zu bekommen und die App insgesamt zu realisieren. Man hoffe, damit im zweiten Quartal soweit fertig zu sein, allerdings gäbe es da einige Abhängigkeiten. Wichtig sei, dass man die App für alle Apple- und Android-Geräte gleich zur Verfügung stellen könne. Von der Reichweite sei man also sehr gut aufgestellt.

Beim Angebot der App gehe es vor allem darum, Informationen zur Stadt erhalten zu können. Diese Informationen sollen immer im Kontext dazu dargestellt werden, wo sich der jeweilige Nutzer gerade in der Stadt befinde. Die App sei somit lokationsbasiert und wie eine Karte aufgebaut. Zugleich gäbe es aber natürlich auch Informationen, die auf der Karte keinen Sinn ergeben würden, wie beispielsweise "Aktuelles" oder für Besucher allgemeine Informationen zur Stadt Biberach. Hierfür gäbe es ein eigenes Navigationsmenü. Ergänzt würden die Informationen durch verschiedene Serviceangebote, wie beispielsweise von der Stadtbücherei, dem ÖPNV, oder auch dem Abfallkalender. In Heidelberg gäbe es zudem auch einen Reklamationsdienst für Bürger, mit dem die Stadt auch direkt mit den Bürgern kommunizieren könne. Dieser würde vor allem bei Spielplätzen genutzt, um Verschmutzungen zu dokumentieren und zu melden.

Zum Abschluss seines Vortrages geht Herr Egger noch auf mögliche Erweiterungen ein. So wäre es beispielsweise möglich, sich zu jeder auf der Karte angezeigten Sehenswürdigkeit auch gleich Bilder mit anzeigen zu lassen. Darüber hinaus könnte auch ein Aktionsmodul freigeschaltet werden. Mit diesem hätte der Nutzer die Möglichkeit zu erfahren, ob Einzelhändler im Moment bestimmte Aktionen, Rabatte oder ähnliches anbieten. Was jedoch wichtig, und bei der App insgesamt gut gelungen sei, ist, dass der Nutzer nicht mit Werbung überfrachtet werde. Der Nutzer bekomme Angebote, wenn er aktiv danach suche. Dies werde von den Nutzer sehr viel besser akzeptiert. Dabei müsse aber klar sein, dass der Einzelhandel natürlich auch Angebote einstellen müsse. Denn wenn keine Angebote da seien, könne der Nutzer auch nichts finden.

StR Abele bedankt sich für die Präsentation und hält fest, dass sich die Stadt mit der App auf einem richtigen Weg befinde. Bezüglich des Aktionsmoduls für den Einzelhandel wirft StR Abele die Frage auf, ob abgelaufene Angebote des Einzelhandels automatisch gelöscht würden, denn die Aktualität der App sei sehr wichtig. Zugleich gibt StR Abele zu bedenken, dass die App durch eine Nutzerbeteiligung vielleicht auch überfrachtet werden könnte. Er bittet darum, die Nutzer nicht zu überfordern. Ebenfalls möchte er wissen, inwiefern eine Einbindung der App in Infoschirme möglich sei, beispielsweise in Infoschirme des Rathauses. Ein weiterer Punkt, den ihn interessieren würde, sei die Bilderkomponente. Hier erkundigt sich StR Abele, ob diese ebenfalls schon dabei sei. Abschließend kommt er noch einmal auf den Einzelhandel zurück und wirft die Frage auf, ob es nicht besser sei, diesem die App für neun Monate oder ein Jahr kostenlos zur Verfügung zu stellen. Er würde ein Jahr kostenfreie App-Nutzung befürworten. Insgesamt würde er sich wünschen, dass die Bürger noch einmal ausführlich über die App informiert würden und eine Art Bedienungsanleitung erhielten.

Herr Egger nimmt Bezug auf die Einwände von StR Abele und erläutert, dass die App laufend verbessert werden könne. Dabei solle aber eine Überfrachtung der App vermieden werden. Eine Einbindung in die Infobildschirme sei nicht automatisch möglich, hierzu müsse die App simuliert werden.

Frau Voss vom Stadtmarketing erklärt, dass die Bilderkomponente nicht so teuer sei und dass sie sie gerne zeitnah in Auftrag geben würde. Hinsichtlich des Zeitraums innerhalb dessen Einzelhändler die App kostenlos nutzen können, bemerkt Frau Voss, dass der Zeitraum auch nicht zu lang sein dürfe. Schließlich solle durchaus etwas Druck auf den Einzelhandel aufgebaut und dieser zum Mitmachen angeregt werden. Ferner stellt Frau Voss klar, dass es eine Kick-off-Veranstaltung zum Start der App geben werde, ebenso kleine Workshops mit einer Anleitung sowie Anzeigen. Eine Einbindung in stationäre Bildschirme hielte sie für sinnvoll, jedoch müsse hier die technische Machbarkeit abgeklärt werden.

StR Lemli möchte festhalten, dass Windows als Betriebssystem nicht unbedeutend sei. Ihm wäre es jedoch lieber, 90 Prozent der Smartphone-Nutzer sehr gut zu erreichen als 100 Prozent eher schlecht. Hinsichtlich des Einzelhandels wirft StR Lemli die Frage auf, wie hoch die Kosten für die Einzelhändler wären. Darüber hinaus gibt er zu bedenken, dass man eventuell Schnittstellen zu anderen Apps mit ähnlichem Angebot nutzen sollte, sofern es diese gebe. Bezüglich des Aktions-tools für den Einzelhandel möchte StR Lemli wissen, wer die eingestellten Angebote prüfe. Schließlich läge die Verantwortung letztlich bei der Stadt und eine Prüfung sei sehr zeitaufwendig.

Herr Egger bestätigt, dass sich Windows 8 in allen Geschäftsbereichen im Aufwind befinde. Er hält aber fest, dass derzeit mit dem bestehenden App-Angebot in Biberach eine Reichweite von über 90 Prozent hergestellt werden könne. Eine Einbindung beziehungsweise Verknüpfung mit anderen Schnittstellen sähe er eher kritisch. Hier müsse aufgepasst werden, dass andere Drittbietter nicht ihren Dienst einstellen, denn in diesem Fall würden auch keine Daten mehr geliefert. Bezüglich des Aktionstools bestätigt Herr Egger, dass dieses teuer und aufwändig sei. Zugleich habe es aber auch einen großen Mehrwert.

Frau Voss vom Stadtmarketing beziffert die Kosten für die Einzelhändler auf circa 100 bis 150 Euro pro Jahr. Die Angebote der Einzelhändler würden sich durch die Angabe eines Start- und Enddatums automatisch löschen. Insofern entstände hier kein zusätzlicher Aufwand.

StR Hummler lobt die App. Seinem Eindruck nach sei diese intuitiv zu bedienen. Zugleich warnt er jedoch auch vor der Gefahr einer Überfrachtung. Er plädiert dafür, dass Werbung bei der App ganz außen vor bleiben solle, da sich die Nutzer hierdurch belästigt fühlen könnten. Hinsichtlich der Beteiligung von App-Nutzern, beispielsweise in Form eines Reklamationsdienstes, würde ihn interessieren, inwiefern es in Heidelberg hierbei positive wie auch negative Erfahrungen gebe. Dem Einzelhandel ein halbes Jahr die kostenfreie App-Nutzung zu ermöglichen halte auch er für ausreichend. Die Argumentation von Frau Voss sei an dieser Stelle einleuchtend.

Herr Egger nimmt Bezug auf die Frage von StR Hummler nach dem Missbrauch der Feedback-Funktion und erläutert, dass dies bisher kein Problem dargestellt habe. Im Gegenteil, ein Reklamationsdienst habe für die Stadt Heidelberg überwiegend Mehrwert gebracht. Zudem würde eine Reklamation nicht sofort auf der App öffentlich gemacht werden, sondern ginge zunächst einmal per E-Mail an die Stadtverwaltung.

StR Späh stellt klar, dass eine moderne Stadt heutzutage eine App brauche. Er wünsche sich jedoch eine nähere Erklärung, was es mit dem Zusatz beziehungsweise Aktionsmodul auf sich habe und er möchte wissen, was die App insgesamt kosten werde. Dies sei der Vorlage nicht genau zu entnehmen.

Frau Voss vom Stadtmarketing erläutert, dass das Zusatzmodul das Aktionsmodul sei und ungefähr 22 300 Euro kosten werde, was aber durch Anzeigen refinanziert werden soll. 8 000 Euro seien für die Aktualisierung der Daten vorgesehen. Diese würden jedoch aus dem Budget des Stadtmarketings kommen. Insgesamt entfielen damit auf das Aktionsmodul Kosten von 22 300 Euro.

StR Walter erkundigt sich, welchen Platz die Kirchen auf der App hätten und ob Gottesdienste unter Veranstaltungen aufgeführt würden.

StR Abele bekundet die Zustimmung der CDU zu allen drei Beschlussanträgen und räumt ein, dass die Argumentation von Frau Voss, dem Einzelhandel sechs Monate kostenfreie App-Nutzung einzuräumen, nachvollziehbar sei. Er bittet aber darum, hier eventuell noch einmal nachzujustieren, falls dies erforderlich sein sollte.

StR Kolesch, der als Gast der Sitzung beiwohnt, erläutert, dass die Wirtschaftsinitiative Biberach ein Dachverband von BiberCard und Werbegemeinschaft sei. Die Wirtschaftsinitiative Biberach werde sich nicht finanziell an der App beteiligen, da die Mitglieder von BiberCard und Werbegemeinschaft sehr viel ehrenamtliche Arbeit leisten, die Vorteile daraus jedoch auch anderen, nicht in dieser Organisation vertretenen Einzelhändlern, zufließen würden. Aus Sicht der Wirtschaftsinitiative Biberach sei es wichtig, dass vor allem viele kleine Betriebe bei der App mitmachen und dass dementsprechend die Hürden für die Einzelhändler niedrig gehalten werden.

StR Dr. Schmid erkundigt sich, ob auch die Teilorte Biberachs beziehungsweise das Umland in die App eingebunden seien.

Herr Egger erläutert, dass beispielsweise das Jordanbad mit in der App aufgeführt sei, Einkaufsmöglichkeiten in Rißegg jedoch nicht. Hierauf ergänzt Frau Voss, dass die Ortsteile in die App eingebunden seien, aber das nähere Umland wie beispielsweise Warthausen nicht.

StR Hummler erkundigt sich, ob Zugriffszahlen der Nutzer auf verschiedene Angebote erfasst würden, was Herr Egger verneint. Es würden zwar die Zugriffsraten auf die App insgesamt erfasst werden, jedoch nicht die Zahl der Zugriffe auf bestimmte Angebote, da der Aufwand hierfür zu hoch sei. Es sei auch nicht angedacht, diese Funktion zu integrieren.

Die StRe Lemli, Funk und Späh bekräftigen noch einmal ihre Zustimmung zu den Beschlussanträgen. StR Späh wünscht sich aber noch eine genauere Kostenaufstellung.

Zum Abschluss der Debatte hält OB Zeidler fest, dass die Kosten in der Vorlage besser hätten dargestellt werden sollen.

Der Hauptausschuss fasst einstimmig folgenden

Beschluss:

- 1. Die Firma Sovanta wird beauftragt, das Zusatzmodul zur Publizierung von Aktionen gemäß Angebot für 22.253 Euro inkl. MwSt. zu erstellen.**
- 2. Dem Antrag der Wirtschaftsinitiative Biberach („WiBC“) wird insoweit entsprochen, dass den Nutzern das Aktions-Modul bis Ende 2014 kostenlos zur Verfügung steht. Die Aktionen werden durch die Nutzer selbst eingepflegt.**
- 3. Die Finanzierung des Aktions-Moduls in Höhe von 22.300 Euro inkl. MwSt. erfolgt durch eine Umwidmung von Mitteln, welche für die Entwicklung einer Windows-Version der App vorgesehen waren.**

Dem Hauptausschuss liegt die dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 56/2014 zur Beschlussfassung vor.

StRin Kübler erwähnt, dass die Bedeutung der Ferienlager ständig zunehme. Eine Erhöhung des Zuschusses halte sie daher nach mehr als 12 Jahren für absolut gerechtfertigt und im Sinne einer familienfreundlichen Stadt auch für angezeigt. Darüber hinaus ist es ihr wichtig festzuhalten, dass die SPD in der Vergangenheit bereits mehrere ähnliche Anträge eingebracht habe. Die SPD stimme der Vorlage daher zu.

Auch StR Hummler hält eine Erhöhung des Zuschusses nach zwölf Jahren für angebracht und bekundet die Zustimmung der Freien Wähler.

StR Funk ist der Ansicht, dass bei allen Zuschüssen nach fünf Jahren oder bei 10 Prozent Inflation automatisch eine Überprüfung stattfinden solle. Nichtsdestotrotz würden er und die FDP-Fraktion dieser Vorlage gerne zustimmen.

OB Zeidler kündigt an, die Anregung von StR Funk aufzunehmen.

StRin Drews erkundigt sich, ob alle Ferienlager in den Genuss des erhöhten Zuschusses kommen würden. Sie vermisse in der beigefügten Liste das Zeltlager der TG Biberach.

OB Zeidler betont, dass er davon ausgehe, dass sich auch die Anbieter anderer Ferienlager bezüglich des erhöhten Zuschusses bei der Stadtverwaltung melden werden und kündigt an, diesen Beschluss natürlich auch in BIBERACH KOMMUNAL publik machen zu wollen.

Der Hauptausschuss fasst einstimmig folgenden

Beschluss:

- 1. Der Zuschuss für die Jugendferienlager der Kirchengemeinden und anderer vergleichbarer Organisationen wird ab dem Jahr 2014 von 3,00 Euro/Kind/Tag auf 4,00 Euro/Kind/Tag erhöht.**
- 2. Die Zuschüsse an die Organisationen werden vollständig zur Reduzierung des Elternbeitrags für Biberacher Kinder eingesetzt.**

Hauptausschuss, 07.04.2014, öffentlich

Zur Beurkundung:

Vorsitzender:	.....	OB Zeidler
Stadtrat:	.....	Abele
Stadträtin:	.....	Kübler
Schriftführer:	.....	Achberger
Gesehen:	.....	EBM Wersch
Gesehen:	.....	BM Kuhlmann